MFB
PATENSCHAFTEN & PROJEKTE

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Rundbrief Nr. 255

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag."
(Sprüche 3,27)

In unserer Welt gibt es trotz der wachsenden Bevölkerungszahl eigentlich kein Ernährungsproblem, sondern ein Verteilungsproblem. Allein in Europa landen trotz der vielen „Tafeln" und guten Vorsätze immer noch pro Person und Jahr 300 kg Lebensmittel auf dem Müll, während in den ärmeren und wärmeren Ländern Millionen von jungen und alten Menschen (ver)hungern. Abgesehen von der Ernährungssituation können sich hierzulande junge Menschen den Arbeitsplatz meistens auswählen, während in vielen Ländern Südeuropas und Afrikas die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen seit Jahren bei 50 % und höher liegt. Die damit verbundene Perspektivlosigkeit erzeugt verständlicherweise Frust und setzt viele von ihnen in Bewegung. Verteilungskämpfe und Konflikte sind dadurch vorprogrammiert.
Angesichts dieser nüchternen Bilanz müssen auch wir uns bewegen und uns die Frage gefallen lassen: **Was brauche ich wirklich zum täglichen Leben und was ist eher überflüssig?** Und daran schließt sich für mich die Frage an: **Mit wem soll ich was teilen?** Das beschränkt sich für mich keineswegs nur auf materielle Dinge wie Lebensmittel oder Geld. Auch meine Zeit, meine Begabungen und die Frohe Botschaft des Evangeliums kann und darf ich mit anderen teilen. Gott hat uns Christen als Salz und Licht in diese in vielerlei Hinsicht ungerechte Welt gesetzt. ER möchte, dass wir einen positiven Einfluss auf unsere Umgebung haben und **ER füllt uns unsere Hände und unsere Herzen, damit wir das Teilen lernen**.

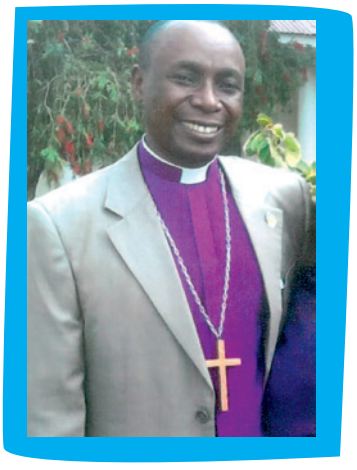
Mit herzlichen Grüßen

Hartmut Krause
Missionsleiter

Das moderne Leben der Pygmäen

Seit zwei Jahrzehnten unterstützen wir die **Schulbildung von Pygmäenkindern** im Kirchenbezirk Kinkiizi im Südwesten Ugandas. Diese Schüler sind „normale" Schulkinder und leben während der Schulzeit im Internat der Bishop's School. Aber **wie leben ihre Eltern – auch Batwa genannt – heute?** Sie haben in ihrem ganzen Leben noch nie eine Schule besucht.

Bischof Dan Zoreka fühlt sich selbstverständlich auch für sie verantwortlich und hat uns dazu einen Bildbericht geschickt: Die etwa **1200 Pygmäen** der Diözese leben inzwischen fast wie die anderen Stämme in der Region: sie arbeiten und essen das gleiche und nähern sich auch deren Werten immer mehr an. Viele der **alten Traditionen** der Pygmäen sind inzwischen verblasst, aber im Vergleich mit der Zeit unmittelbar nach ihrer Vertreibung aus dem Urwald, geht es ihnen heute – zumindest in der Diözese Kinkiizi – wesentlich besser.



Es gibt eine **medizinische Versorgung** in allen zehn Dörfern, in denen die Pygmäen nach ihrer Vertreibung angesiedelt wurden. Das größere Krankenhaus in Bwindi behandelt die Pygmäen gegen eine geringe Bezahlung, denn **die Pygmäen besitzen eine Art Krankenversicherung.**

Es gibt auch eine Art **kostenlose Volkshochschule für die Pygmäen,** die von der Diözese finanziert wird. Erwachsene lernen hier u. a. die Holzbearbeitung (z. B. für Möbelbau) oder Nähen und Schneidern. So haben sie die Möglichkeit, mit einem Handwerk Geld zu verdienen. Sie lernen auch ihre Rechte und Pflichten als mündige, ugandische Staatsbürger kennen. Zusätzlich gibt es Schulungen für ein erfolgreiches Leben als Kleinbauern. Der Kirchenbezirk hat dazu Ackerland gekauft und es an die Pygmäen abgegeben. **Sieben neue Brunnen** mit sauberem Wasser wurden angelegt. Die Diözese hat die Pygmäen in artgerechter Tierhaltung geschult und ihnen einige **Haustiere** geschenkt. So können sie sich nun eine eigene Herde oder Geflügelzucht aufbauen und später einzelne (Jung-) Tiere mit Gewinn verkaufen.

Immer mehr Pygmäen schließen sich zu Kooperativen zusammen und verkaufen ihre Produkte gemeinschaftlich. So wurde ein **Verkaufsladen** aufgebaut, in dem verschiedene **Handarbeiten aus der Tradition der Pygmäen** verkauft werden. Die Pygmäen stellen diese Handarbeiten zu Hause her und profitieren anteilig an deren Verkauf.

Ebenso kümmert sich die Kirche um besseren Wohnraum für die Pygmäen, indem sie ca. 10 neue Häuser pro Jahr für die Pygmäen baut. Die Diözese organisiert auch Veranstaltungen zu Glaubens- und Erziehungsfragen, z. B. zum Umgang mit Konflikten zwischen Kindern und Erwachsenen. Neben der Bishop's School (in der wir 50 Pygmäenkinder unterstützen) sind weitere **Grundschulen für die Pygmäenkinder** gebaut worden. Dort werden insgesamt 150 Kinder unterrichtet. Die Eltern der Kinder brauchen für diese einfachen Grundschulen kein Schulgeld zu zahlen, aber die Qualität des Unterrichts ist längst nicht so gut wie in der Bishop's School.

Die Diözese hat sogar eine Art **Museumsdorf zur Erhaltung des Erbes der Pygmäenkultur** eingerichtet. Hier werden den Besuchern traditionelle Tänze vorgeführt und der traditionelle Hausbau, die Kleiderherstellung sowie die Jagdtechniken durch Pygmäen gezeigt und erklärt. Die Pygmäenkinder werden dazu ermutigt, dort ihre Ferien zu verbringen, damit sie ihre Wurzeln nicht vergessen. Durch das Eintrittsgeld der Touristen und der anderen Besucher wird die Pygmäen-Gemeinschaft finanziell gefördert sowie Programme für Bildung und Gesundheit für alle Pygmäen finanziert. Wenn Sie diese Arbeit unterstützen möchten, schreiben Sie bei Ihrer Spende das **Stichwort: 5951 Pygmäenarbeit.**

Spruch: „Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht genug für jedermanns Gier." (Mahatma Gandhi)

Impressionen von der Massai-Konferenz in Kenia

Die Freizeit für die Massai-Patenkinder war auch diesmal sehr gut besucht. Nur wenige Mädchen blieben wegen der angespannten politischen Situation zuhause. Das Patenmädchen **Olive** (siehe Bild unten) berichtete von ihren neuen Erfahrungen an der Universität und **machte den anderen Mädchen Mut, in der Schule ihr Bestes zu geben**, um einen guten Schulabschluss zu erreichen. Es gab Vorträge zu sehr verschiedenen Themen, die im Anschluss in Kleingruppen lebhaft diskutiert wurden. Natürlich wurde auch das Thema Mädchenbeschneidung thematisiert, eine immer noch weit verbreitete Praxis (trotz des offiziellen Verbots), die sich nur durch das gemeinsame und ernsthafte Bemühen der ganzen Massaigesellschaft ändern wird. Zum guten Erfolg der Freizeit trugen auch das gute Essen, die fröhlichen Spiele und das freundschaftliche Miteinander bei. Zum krönenden Abschluss bekam jedes Mädchen eine warme Wolldecke geschenkt. **Stichwort: 5960 Massai-Schulbildung**

Neues vom Ebenezer-Projekt

Auf der Veranda einer Bank in Kampala hatte die ugandische Polizei Ende Januar ein hungriges Mädchen (Faridah, 11 Jahre) gefunden, das ihre Stiefmutter dort 2 Tage zuvor alleine zurückgelassen hatte. Es war sehr verzweifelt. Das Mädchen sagt, sie stamme aus Iganga und sei Vollwaise. MIFA hat sie ins **neue Haus für Mädchen in Namasumbi** gebracht und wird nun parallel dazu versuchen, Verwandte in Iganga ausfindig zu machen. Damit ist **Faridah**

Spruch: „Die Kälte der Welt vermag nichts gegen die Wärme des Herzens“

das erste Mädchen von der Straße, das im neuen Ebenezer-Haus ein neues Zuhause gefunden hat. Sie besucht inzwischen eine private Grundschule in unmittelbarer Nähe zum Ebenezer-Grundstück. Wir sind sehr dankbar dafür, dass Faridah rechtzeitig gefunden wurde. **Mittlerweile hat sich die Zahl der Straßenmädchen aus Mukono und Kampala, die jetzt im Haus Ebenezer wohnen, auf 11 (!) erhöht.** Sie sind im Alter von 5-13 Jahren. Zusammen mit den ehemaligen Straßenjungen, den jungen Teenager-Müttern und Mitarbeitern leben und arbeiten jetzt insgesamt 53 Personen auf dem Gelände. Die Arbeit mit Mädchen nimmt also rasant an Fahrt auf. Im Moment werden die Felder für die Aussaat vorbereitet (Mais, Bohnen, Cassava und Kartoffeln) und an einer dauerhaften Versorgung mit genießbarem Wasser gearbeitet. Dafür werden noch 2.900 Euro benötigt.
Stichwort: 5945 Wasser für Ebenezer

Verschenken Sie eine Ziege, eine Wassertonne oder ein Moskitonetz ...

Die Menschen in Uganda, Ruanda und Kenia denken praktisch und freuen sich sehr über eine neue Matratze, ein Moskitonetz, eine Decke oder eine Ziege, sowie über weitere – für uns eher ungewöhnliche – Geschenke. Aus diesem Grund haben wir jetzt auf unserer **Internetseite** unter der Rubrik ***„Helfen“ -> „Jetzt schenken“*** die Möglichkeit von „Sachspenden“ in Höhe von 5 – 80 Euro eingerichtet. Auch das Zielland (Uganda, Kenia oder Ruanda) können Sie frei wählen. Für jede dieser „Sachspenden“ (wahlweise ein Moskitonetz, eine Wolldecke, eine Matratze, ein Satz Kochgeschirr, ein junges Schwein, eine Regenwassertonne, ein Zicklein oder eine ausgewachsene Ziege) erhalten Sie **ein Zertifikat** und später noch einen **kurzen Bericht mit Foto**, wenn Ihr Geschenk von unseren Mitarbeitern an die Empfänger überreicht wird. Wer keinen Internetanschluss hat kann sich wegen der Sachspenden selbstverständlich auch telefonisch an uns wenden.

Reise nach Uganda und Kenia in 2019

Wir planen wieder eine Reise für Pateneltern und Interessierte vom 9.- 23. Februar 2019. Abhängig von den Anmeldungen wollen wir gerne die beiden ostafrikanischen Länder besuchen. Für 2020 (ebenfalls im Februar) ist dann eine Reise nach Uganda und Ruanda geplant. Wer mit dabei sein möchte, kann sich ab sofort bei uns im MFB e.V. melden. Wir informieren Sie dann über die weiteren Reisedetails.

Pate gesucht

Das ist **Esther**. Sie ist 15 Jahre alt und **Mutter eines kleinen Jungen von 7 Monaten.** Esther musste die Schule wegen fehlendem Schulgeld in der vorletzten Grundschulklasse verlassen. Danach erst wurde sie schwanger und von ihrem Freund sitzengelassen. Esther und ihr Baby leben bei der Mutter. Die Mutter ist Witwe, und sie und Esther leben von dem, was sie in ihrem Garten anpflanzen. Esther möchte gerne den **Berufsschulkurs für Friseure** auf dem Ebenezergelände besuchen, um danach besser für sich, ihr Kind und auch ihre Mutter sorgen zu können. Doch ohne Hilfe durch eine Patenschaft kann sie das Schulgeld nicht bezahlen.

Online einkaufen und Gutes tun

Sind Sie Amazon-Kunde? Ab jetzt können Sie auf Smile-Amazon einkaufen und gleichzeitig an das Missionswerk Frohe Botschaft spenden – bei gleichbleibendem Warenpreis! Wie funktioniert das? Bitte auf smile.amazon.de einmalig Missionswerk Frohe Botschaft MFB e.V. als Organisation auswählen. Danach wird bei jedem Ihrer Einkäufe auf smile.amazon.de Amazon in Zukunft automatisch 0,5 % ihrer Gesamtsumme an uns weiterleiten.

smile.amazon.de
Einkaufen und Gutes tun

Auf **www.mfb-info.de** in der Rubrik **„Helfen“** finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können. Danke für's Mitmachen!

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.
D-37247 Grossalmerode,
Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Sie können den **Rundbrief auch als PDF** erhalten. Sollten Sie den Rundbrief nicht mehr beziehen wollen, können Sie ihn jederzeit per E-Mail oder online wieder abbestellen.

Besuchen Sie uns auch einmal auf **facebook**:
@frohebotschaftev

Ihre Spende bitte an:

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

VR-Bank Werra-Meißner e. G.
GENODEF1ESW (BIC)
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 (IBAN)

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT GÜLTIG BIS 31.12.2019 DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Spruch: „Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben zu geben.“ (Alexis Carrel)